

Was war?

Fortsetzung von Seite 1

ches des deutschen Kaisers 1913. Die Vorbesprechung des Programms, bei dem auch Hofschauspieler Otto Tressler mitwirkte, fand im kleinen Kreis statt. Pepi Glöckner sang dem Thronfolger und seiner Gattin sechs Couplets zur Auswahl vor. Die Auswahl Franz Ferdinands: „Alle werden S` singen“. Der Abend wurde ein großer Erfolg – das versprochene Bild mit Widmung erhielt die Künstlerin allerdings erst 1928 aus Doorn, dem Exilort des Kaisers. Die Widmung: „Zur Erinnerung an die Soiree im Belvedere. Wilhelm rex.“

Die Jahre 1914-18 brachten ein etwas eingeschränktes Theaterprogramm und zahlreiche Reisen für Konzerte und Vortragsabende für und zugunsten von Verwundeten. 1917 war ihr Debüt beim (Stumm)Film mit Titeln wie: „Träume sind Schäume“, „Zu Höherem geboren“, „Komtesse Stallmagd“, „Pepi Maharadscha“, um nur einige zu nennen. 1918 übernahm Leopold Kramer das Deutsche Volkstheater in Prag. Die Übernahme fiel mit dem Zerfall der Monarchie zusammen, nach ersten – politisch bedingten – Schwierigkeiten stellten sich die Erfolge ein und es wurden zahlreiche Gastspielreisen in die Teile der Tschecho-Slowakei unternommen. Pepi Kramer-Glöckner, wie sie sich seit ihrer Eheschließung nannte, trat immer wieder als Gast auf. Zum Ensemble gehörten Paula Wessely und Attila und Paul Hörbiger.

Das Deutsche Volkstheater war Pepi Kramer-Glöckners Stammhaus – Gastrollen in anderen Wiener Bühnen waren sehr häufig wie z.B.



1929 die Premiere der „Dreigroschenoper“ im Raimundtheater mit einhundert Aufführungen oder unter der Regie von Max Reinhardt in „Der lebende Leichnam“ in der Josefstadt. In diese Zeit

fällt die endgültige Übersiedlung in die Winzerstraße 2.

1938 brachte das Ende der Bühnentätigkeit für Leopold Kramer. Nur mit Mühe konnte er vor einer Deportierung bewahrt werden. Er durfte das Haus nicht verlassen, am Haustor musste der Judenstern angebracht werden. Der einst so rege Künstler suchte Ablenkung in der Gartenpflege und im Bearbeiten von Bühnenstücken und das Schreiben von so manchem heiterem Gedicht. Sein letztes befasste sich mit der Hauptnahrung dieser Zeit, mit der Kartoffel. Er starb am 29. Oktober 1942 an einem Magendurchbruch und wurde vorerst, da eine Beisetzung am Ober St. Veiter Friedhof nicht möglich war, am Friedhof des Kahlenbergerdorfes beerdigt.

Für Josefine Kramer-Glöckner ging das Bühnenschaffen weiter und sie wurde auch in zahlreichen Filmen für Episodenrollen eingesetzt. Nach 1945 – nunmehr über 70 Jahre alt – war es ihr vergönnt, das Publikum noch in zahlreichen Rollen und Filmen zu erfreuen. Sie trat mit Johannes Heesters in der Josefstadt auf. Sie filmte mehrmals mit Hans Moser – der mit seiner Gattin in den Jahren 1938-45 ein ähnliches Schicksal wie sie hatte – und war berührend mit ihrer Darstellung kleiner Leute wie als „Altes Weib“ im Verschwender und die kleine Szene im Film „1. April 2000“. Ihre letzte Rolle war die der Großmutter im „Vierten Gebot“. Sie starb 1954 kurz nach ihrem 80. Geburtstag in ihrem Heim

in der Winzerstraße und wurde am Ober St. Veiter Friedhof beerdigt. 1955 wurde nach ihr in der Friedenstadt eine Straße benannt.

Text und Bild:
Felix Steinwandtner, Bezirksmuseum Hietzing

Geburtstagsfest für Gustav Klimt am 13. Juli 2003 in der Klimt-Villa

„Ein Fest für die ganze Familie“ war die Devise der diesjährigen Veranstaltung des Vereins Gedenkstätte Gustav Klimt am Vortag des 141. Geburtstages (14. Juli 1862) des großen österreichischen Künstlers in dessen letztem Atelier in der Feldmühlgasse – und es war ein großes Fest: an die 400 Besucher nahmen daran teil! Das Programm war vielfältig: Sonderführungen durch das Atelier und Vorführungen des Filmes „Gold und Eros – Gustav Klimt und die Frauen“ (ORF 2000) gaben Einblick in das Leben und Schaffen des Künstlers, die Fotoausstellung „100 Jahre Wiener Werkstätte“ (zur Verfügung gestellt vom Auktionshaus Kinsky) bot



eine Vorschau auf die große Ausstellung zu diesem Thema, die ab 11. September 2003 im Historischen Museum der Stadt Wien zu sehen sein wird.

Einen musikalischen Höhepunkt bildete der Liederabend von Dr. Ernst Hruska, am Klavier begleitet von Frau Astrid Spitznagel, mit Liedern von Hugo Wolf und Richard Strauss.

Die Ausstellung „Märchenwelten für Kinder und Erwachsene“ des akademischen Malers und Kinderbuchautors Hans J. Buschhausen (1899 – 1977) - zu sehen auf Anfrage bis Ende September - sowie die Präsentation des für diesen Anlass edierten Kinderbuches „Liebe Kinder höret zu“ waren Teil des umfangreichen Kinderprogramms: „Kindermalen“ mit Mag. Brigitte Sautner-Feeg, Märchen-Quiz für Kinder von 6 – 10 Jahren, „Klimt-Quiz“ für 10 – 14 jährige. Preise: Eintrittskarten für das Marionettentheater Schönbrunn.

Ein Highlight der Veranstaltung war sicher die Tombola, an der sich neben den Museen, die Klimt-Exponate zeigen (Museen der Stadt Wien, KHM, Leopold Museum, MAK, Österr. Galerien Belvedere, Secession) auch die Hietzinger Gastronomie und Kaufmannschaft und weitere Unternehmen mit Spenden beteiligten. Den unterhaltsamen Abschluss des Nachmittags bildete die Darbietung des Christian Qualtinger Trios mit Liedern „Von Mozart bis Travnicek“ – für das leibliche Wohl der Gäste sorgte wie immer die Buffetgruppe des Vereins mit hausgemachten Köstlichkeiten.

Der Verein Gedenkstätte Gustav Klimt dankt allen ihren Mitwirkenden und Förderern.

Die Klimt-Villa (1130 Wien, Feldmühlgasse 11) bleibt noch bis 12. Oktober 2003 jeweils Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 15.00 – 18.00 sowie gegen Voranmeldung Mobil Tel. (+43) 0664 401 57 17 geöffnet! Weitere Information: www.klimt.at